

Studium: zu voll, zu verschult, zu unsozial...

Was kommt nach dem Streik ???

Der erste bundesweite Streik der Pisa-Bologna-Generation liegt hinter uns. Schlugen den Streikenden der 68er noch die militante Häme der Springer-Presse und die Schlagstöcke und Wasserwerfer der Polizei entgegen, so beweist unsere gefestigte Demokratie heute Diskursfähigkeit und politische Flexibilität im Umgang mit studentischem Protest. Verständnis, wohin man auch schaut, hinauf bis zur Hochschulrektorenkonferenz.

Aber was kommt, von den Semesterferien einmal abgesehen, danach?

Rektor Lambert Koch weist zu Recht darauf hin, dass in den nächsten Jahren, nicht zuletzt in räumlicher Hinsicht, sich vieles deutlich verbessern wird. Allerdings seien viele Probleme nicht hausgemacht. Und ohne Studiengebühren gehe es schon gar nicht mehr.

Das mag sein. Allerdings werden Studienbeiträge erst dann akzeptabel, wenn sie (1) niemanden, die/der das Zeug zum Studium hat, davon abschrecken, (2) die eingesammelten Millionen nicht, wie landauf landab derzeit festzustellen, zu großen Teilen ungenutzt auf Halde liegen (oder wie in Amerika im Zuge der Finanzkrise verheizt werden), sondern (3) nach bestem Wissen und Gewissen der örtlichen Gremien für die Qualität der Hochschule (natürlich muss es den Interessen der Studierenden zugute kommen, aber das sollte *weit* und nicht wie zurzeit restriktiv ausgelegt werden) eingesetzt werden können.

Im übrigen: „Bologna“ kann nicht vernünftig in Gang kommen, wenn sich der Prozess nur auf einem Bein bewegt. Die soziale und wirtschaftliche Lage der Studierenden muss viel stärker berücksichtigt werden. Die Bachelor-Studiengänge müssen auch für Studierende studierbar sein, die sich über einen Nebenjob finanzieren, Kinder betreuen, oder behindert sind.

Der Bologna-Prozess ist nicht in Bausch und Bogen zu verdammen. Vor allem die Ziele „weniger Studienabbrüche“ und „höhere Mobilität“ verdienen umgesetzt zu werden. Aber: Der Bologna-Prozess muss sich endlich an den Studierenden ausrichten, nicht umgekehrt!

In diesem Sinne: schöne Ferien!

Bis dann

Fritz Berger, Geschäftsführer, Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, berger@hsw.uni-wuppertal.de.

Get a good job with good pay and you`re okay

Aktuelles zum Jobben unter www.studentenwerke.de

„Money, get away. Get a good job with good pay and you`re okay. Money it`s a gas. Grab that cash with both hands and make a stash“, sangen einst Pink Floyd.

Haben Sie schon einen Job für die Ferien?

Dann müssen Sie eine Vielzahl von Vorschriften beachten.

Das Wichtigste hat das Deutsche Studentenwerk unter www.studentenwerke.de/pdf/Flyer_Jobben.pdf zusammen gestellt.

Darin wird nach Fallgruppen unterschieden: Minijob bis 400 € auf Dauer, regelmäßig mehr als 400 €, Jobben nur während der Semesterferien. Erläutert werden die jeweiligen Auswirkungen auf Steuer, Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen sowie Rentenversicherung.

Unabhängig von den einzelnen Fallgruppen sind die Grenzbeträge, zur Zeit 7680 € für Kindergeld, steuerlichen Kinderfreibetrag oder Ortszuschlag (im öff. Dienst), zu beachten.

Wichtig für Bafög-Empfänger: sie können im Bewilligungszeitraum bis zu 4800 € ohne Bafög-Minderung verdienen. Wer 400 € eigenes Einkommen hat, bekommt 38,82 € weniger Bafög.

Näheres: unter „Jobben“ bei www.studentenwerke.de/pdf/Flyer_Jobben.pdf.

Ein Tipp, der sich in barer Münze auszahlen kann.

Übrigens: Wenn es mal Probleme mit dem Arbeitgeber gibt, können Sie sich auch beim JOB-Office des Asta, Gebäude ME 04, beraten lassen.

In diesem Sinne: Schöne Ferien wünscht Ihr Hochschul-Sozialwerk

>>> **Infos+ aktuelle Jobangebote:** www.hsw.uni-wuppertal.de

Professor mit Eigenschaften:

Geschichtspräsident Eckhard Freise, bekannt geworden als erster Gewinner bei "Wer wird Millionär", kritisierte im Spiegel, dass 90 Prozent seiner Studenten jobben müssten, um ihr Studium zu finanzieren: „Wer kellnert, kann nicht nebenher den ‚Mann ohne Eigenschaften‘ lesen.“

Machen Sie es doch mal umgekehrt: statt in der Schule und nun auch noch an der Uni dem Pisa-Test ausgesetzt zu sein, nutzen Sie die Ferien für einen **Pisa-Test** vor Ort.

Dort steht zwar ein Turm recht schief in der Landschaft, aber sonst ist die alte Universitätsstadt sehr reizvoll. Und die Mensa dort ist auch nicht zu verachten...

Kurz und bündig

- **Jobs für Studenten:** bietet regelmäßig das Hochschul-Sozialwerk. Gute Bezahlung, günstige Zeiten. Bewerbungen unter Tel. 4 39 – 25 57. Weitere Jobs regelmäßig www.hsw.uni-wuppertal.de > Aktuelles > Jobs > Jobangebote.
- **Ihre Meinung zählt!** Wenige Minuten reichen aus, um den Service des Hochschul-Sozialwerks im Bereich Mensen und Cafeterien, Wohnheime und Studienfinanzierung zu bewerten > www.hsw.uni-wuppertal.de/hsw. Ihre Meinung hilft uns, uns noch weiter zu verbessern!
- **Hochschul-Sozialwerk im Web:**
Website: www.hsw.uni-wuppertal.de

Ihre Anregung und Kritik – auch per e-mail – beantworten wir schnell und persönlich!

- **Beglaubigungen?** Kein Problem für Unterschriften, Zeugnisse o. ä. bei Frau Geithner, ME 05.07, Tel. 439 – 3861.
Pro Beglaubigung wird eine Gebühr von 2,00 € erhoben.